

Abrechnung über die Sammlung für die Brauer

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **3 (1911)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Systemler und Lebendige. — Naturwissenschaftliche Plauderei.
 — Jugendbewegung u. a. m.
 Das Jahresabonnement dieser monatlich erscheinenden Zeitschrift, die allen Freunden der Jugendorganisation zu empfehlen ist, kostet 2 Fr. Zu beziehen durch den Zentralvorstand Schweiz. Jungburschenvereine, Zürich, Arbeitskammer.

Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

Die Volksschule, wie sie sein soll. Von Otto Rühle. Zweite ungearbeitete Auflage. Preis 75 Pfg., Vereinsausgabe 30 Pfg.
 Der Verfasser — ein früherer Lehrer — zeigt in dieser Broschüre die Volksschule, wie sie vom sozialdemokratischen Standpunkt zu verlangen ist, während derselbe in einer Broschüre „Die Volksschule, wie sie ist“, die im gleichen Verlage erschienen ist und denselben Preis kostet, die Zustände unserer heutigen Volksschule schildert und zeigt, dass sie nur eine Anstalt ist zur Erziehung möglichst billiger und williger Arbeitssklaven für das Kapital. Beide Broschüren sind durch alle Buchhandlungen und Kolporteurs zu beziehen.

Geschichte der Revolutionen vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution. Von A. Conrady. Reich illustriert mit Bildern und Dokumenten aus der Zeit. Die Hefte 2—4 sind erschienen. Bestellungen zum Preise von 20 Pfg. pro Heft nehmen alle Buchhandlungen, Kolporteurs und Zeitungs Expeditionen entgegen. Jede Woche erscheint ein Heft. Mit dem Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Probehefte kostenlos vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

In Freien Stunden. Die Hefte 45—47 sind erschienen. Wie uns der Verlag mitteilt, gelangt das Kunstblatt Ruysdael Flusslandschaft mit Windmühle — das die Abonnenten kostenlos erhalten — mit Nummer 52 zur Ausgabe. In Freien Stunden erscheint wöchentlich und kostet pro Heft 10 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhändler und Kolporteurs entgegen, sowie auch der Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

Paul Singer, Verlagsanstalt und Buchdruckerei, in Stuttgart.

Vom „Wahren Jakob“ ist soeben die 2. Nummer des 28. Jahrganges im Umfange von 16 Seiten erschienen. Aus ihrem Inhalt erwähnen wir: Bilder: Einst und Jetzt. — Zum Rückgang des Schnapsverbrauchs. Von A. Mrawek. — Zur Entlastung. Von E. Erk. — Die „freie“ deutsche Studentenschaft. Von R. Wolf. — Jagows Pech. — Moabit-Mietschin. Von E. Erk. — Der Prozess Maltzahn kontra Becker. Von Erich Schilling. — Der Polizeitakt in der Moabiter Beruhigungssymphonie. Von E. Erk. — Ein hochinteressanter Fund. Von M. Vanselow. — Moabitterliches. Von Erich Schilling.

Der Preis der 16 Seiten starken Nummer ist 10 Pfennig. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag Paul Singer in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteurs zu beziehen.

Von der „Gleichheit“, ist uns soeben Nr. 8 des 21. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Emma Ihrer f. — Die Beschlüsse der Reichsversicherungskommission in der ersten Lesung: 3. Ein Attentat auf die wichtigsten Rechte der Arbeiter. Von Gh. — Folgen der Ehescheidung. I. Von Ernst Oberholzer. — Der Textilarbeiterverband im Jahre 1910. Von H. Jäckel. — Das Frauenstimmrecht. Von Otto Lang. Eine Dienstmädchenbewegung in Wien. Von a. p. — Aus der Bewegung: Sozialistischer Frauentag. — Von der Agitation. — Von den Organisationen.

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pfennig, durch die Post bezogen beträgt der Abonnementpreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pfennig; unter Kreuzband 85 Pfennig; Jahresabonnement 2,60 Mark.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 17. Heft des 29. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die Politik der Verzweiflung. — Das französische Drama und die französische Malerei im achtzehnten Jahrhundert vom Standpunkt der materialistischen Geschichtsauffassung. Von G. Plechanow. Aus dem Russischen von Dr. Jenni Herzmark. (Schluss). — Droht der Menschheit eine Uebervölkerung? Von P. Massleff. — Die sozialistische Jugendinternationale. Von Max Peters. — Die französische Kultur in Russland. Von Leo Deutsch.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Scherer, Dr. M. **Das schweizerische Uebergangsrecht**, insbesondere die Uebergangsvorschriften des schweizerischen Zivilgesetzbuches von 1907. (Gesetzeskraft 1912) 94 Seiten. 8° Zürich 1911.

In der gegenwärtigen Arbeit ist der glückliche Gedanke zum Ausdruck gebracht, die Uebergangsbestimmungen des schweizerischen Zivilgesetzbuches, welches wie bekannt am 1. Januar 1912 in Kraft treten wird, an Hand des Gesetzes selbst und mit Zuhilfenahme verwandter Bestimmungen anderer Gesetze detailliert zu erörtern und für die praktische Auffassung zu präparieren. Wer die bedeutenden Schwierigkeiten abzuschätzen versteht, welche sich gerade an das Zwielicht zwischen altem und neuem Rechtsabschnitt,

an die Uebergangszeit eines neuen, in alle Privatverhältnisse tief einschneidenden Gesetzes knüpfen, wird Dr. Scherer Dank wissen, sich dieser für den Praktiker höchst wichtigen Aufgabe rechtzeitig unterzogen und damit gleichzeitig zur vergleichenden Rechtswissenschaft einen wertvollen Beitrag geliefert zu haben.

Verlag: Bächler & Cie., Bern.

Orthographe de la langue française. Nach der letzten Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie française. Einzelpreis 10 Cts., 10 Exemplare zu 60 Cts.

Abrechnung über die Sammlung für die Brauer.

Dem Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes sind abgeliefert worden, vom:

	Fr.
Holzarbeiterverband	1299.22
Metallarbeiterverband	1169.25
Schneiderverband	631.25
Verband der Zimmerleute	400.—
Ledarbeiterverband	353.30
Textilarbeiterverband	286.45
Gemeinde- und Staatsarbeiterverband	288.70
Lithographenbund	203.30
Buchbinderverband	193.15
Steinarbeiterverband	100.—
Hilfsarbeiter im graph. Gewerbe . . .	69.90
Typographenbund	41.—
Coiffeurgehilfenverband	24.45
Lokomotivheizer	20.—
Arbeiterbund Basel	1011.30
Arbeiterunion Zürich	534.—
» Bern	292.95
» St. Gallen	212.35
Biel	69.30
Winterthur	63.30
Oerlikon	44.50
Zug	33.70
Amriswil	28.10
Personalverein der Strassenbahn	
Altstätten-Berneck	25.—
Allgem. Arbeiterverein Genf	20.—
Von zwei Privatpersonen	20.—
Arbeiterunion Baden	12.35
Arbeiterunion Wädenswil	10.—
» Davos	9.50
» Herisau	9.—
» Burgdorf	3.60
Total	7478.92

Folgende Organisationen haben gesammelte Beiträge direkt an den Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter abgeliefert:

Verband der Maler und Gipser	1248.85
Arbeiterunion Luzern	64.90
Organisierte Arbeiter in Payerne . . .	18.—
Arbeiterunion Zürich	30.—
Sozialdem. Mitgliedschaft Wädenswil	20.—
Sozialdem. Verein Uster	11.50
Grütliverein Kriens	10.—
Einzelbeträge von Zürich, zusammen	132.—
Total	1535.25

Beim Sekretariat des Gewerkschaftsbundes eingegangen 7478.92

Total der Sammlung 9014,17

Im Namen der Brauereiarbeiter sprechen wir hiermit allen Gebern den besten Dank aus.

Bern, den 15. Januar 1911.

Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes.